

# Schwellbrunn

---

im Appenzellerland



# Quellbrunn sprudelt.

---

Schwellbrunn sei kein Dorf, sondern eine Erfrischung. Das behaupten wenigstens die Schwellbrunner Brunnen, wenn sie beim Plätschern Geschichten berichten. Geschichten vom einstigen «Luftkurort». Oder von den sechs Bächen, die in der höchsten Gemeinde Appenzell Ausserrhodens entspringen. Oder von den Jahreszeiten, die hier oben wirklich noch Jahreszeiten sind.

Was so ein Brunnen mit einer grossen Röhre plaudert beim Plätschern, ist nicht immer ganz wahr. Aber auch nicht immer ganz erfunden. Frische, Luft und Wasser sind nämlich echte Schwellbrunner. Und Schwellbrunner sind lebendig.

Nur die akkuraten Schitterbiigen, die gelten als eher trockene Typen.



Beim Säntisblick staunt der Jakobspilger nach Süden. Zum Säntis. Minuten später auf dem Höhenweg staunt er nach Norden. Zu den Häusern, die auf dem Grat zufrieden beieinander stehen, die Aussicht auf den Säntis genießen und sich freuen über ihr schützenswertes Dorfbild von nationaler Bedeutung. Der Pilger schnappt jetzt begeistert frische Luft und beschliesst auf der Stelle einen Innehalt, ganz gleich in welcher Gaststube. Und später wird er wiederkommen. Immer wieder. Dann aber statt mit dem Pilgerpass mit Bahn und Bus. Von St. Gallen sind es kurze 23, von Herisau her noch kürzere 14 Minuten. So bleibt mehr Zeit, um hier oben Aussicht und Einkehr zu genießen.

# Schwellbrunn genieusst.

---





# Lebhaft in Schwellbrunn.



«Unwüßend und aufrührisch» sei das Völklein auf den Heemetli zwischen Tüfenbach und Sägenbach, hiess es vor 360 Jahren.

Um es zu besänftigen, gestand Herisau dem Völklein eine eigene Kirche zu. Und mit der Kirche kam das Dorf. Und die Besserung.

Den vitalen Spirit dieses Völkleins spürt man aber auch im modernen Schwellbrunn immer noch. In Gaststuben und Gewerbebetrieben, Restaurants und Milchhütten, in der Schule, in der Kirche, auf der Strasse. Wenn es einen Anlass gibt, trifft man sich. Wenn es keinen gibt, dann auch.

Menschen halten es selten lange aus ohne Luft und Wasser. Schwellbrunner halten es selten lange aus ohne Schwellbrunn.



# Schwellbrunn macht Schule.

«Unsere Kinder besuchen die höchsten Schulen», zwinkern die Schwellbrunner, «966 Meter über Meer». Hoch ist auch das qualitative Niveau der Schule, denn sie geniesst bei Behörden wie Einwohnern Priorität.

Dazu gehören ein umfassendes Klassenangebot bis und mit Oberstufe, gut ausgebauten Infrastrukturen mit Sport- und Spielplätzen und einer Mehrzweckhalle und nicht zuletzt Aufgeschlossenheit gegenüber modernen Unterrichtskonzepten.

Die Schwellbrunner Kinder haben gute Aussichten. Auf den Alpstein und das Leben. Wer in diese kraftvoll-sanfte Appenzeller Landschaft und Kultur eingebettet ist, wird gross und stark. In den Ferien noch mehr als sonst, behaupten die Kinder.



# Schwellbrunn vereint.

---



Wenn Schwellbrunn gestossen voll ist, dann ist irgendwo etwas los und alle sind dabei. Wenn Schwellbrunn gähmend leer ist, dann ist schon wieder irgendwo etwas los und schon wieder sind alle dabei. Die Clubs und Gruppen und Vereine stellen Vieles auf die Beine. Trainings und Turniere, Auftritte und Ausflüge, Märkte und Feste für Hiesige und Gäste.

Die vereinten Kräfte packen aber auch dann mit an, wenn keiner es sieht. Engagiert und ehrenamtlich. Schwellbrunn besteht nämlich nur zweitens aus Häusern, erstens aber aus Menschen. Und zu ihnen gehört ein schützenswerter Dorfgeist.





# Schwellbrunn muht.

Jedes Jahr im September ziehen die Schwellbrunner Kühe durch das Dorf, um oben auf der Geren den schönsten Bauern zu küren. Natürlich lassen sie die Bauern und die Zuschauer im Glauben, es sei umgekehrt. Schwer zu sagen, wer recht hat. Mensch und Tier sind gleichermassen gestriegelt und herausgeputzt.

Die Viehschau von Schwelbrunn ist die grösste und schönste im Hinterland. Ein Feiertag für Schwellbrunner und Heimweh-Schwellbrunner. Die Muhfladen auf der Strasse sind nach ein paar Tagen weg, die Erinnerungen bleiben lebendig bis nächstes Jahr, wenn die Schwellbrunner Kühe im September erneut den schönsten Bauern... oder eben, umgekehrt.





# Schwellbrunn macht mit.

Wozu Hollywood, wenn man auch Schwellbrunn haben kann? Hier ist Action live. Man trifft sich an den beiden Skiliften, auf den Sportplätzen, auf Schlittelweg, Loipe und Nachtloipe. Auf vielen Kilometern Wanderweg. Auf dem Rätselweg mit seinen Feuerstellen.

Man trifft sich aber auch beim Zahren der Silvesterkläuse, die das Jahr zweimal beenden. Beim Buebebloch mit seiner Rauchnote. Beim Platzkonzert, auf dem Weihnachtsmarkt, an Ausflügen und Festen und überhaupt.

All diese Höhepunkte und Höhepunktelein haben ein Echtheits-Zertifikat: Das sanfte Tschuderen auf der Schwellbrunner Seele.





Manchmal plätschern und plaudern die Schwellbrunner Bäche und Brunnen etwas gar angeschwollen. Davon, dass Heimat kein Ort, sondern ein Zustand sei. Schwellbrunn eine Haltung. Der Säntis ein Schutzpatron. Die Kühe stört das Philosophieren wenig. Die saufen lieber aus den Bächen und Brunnen, statt ihnen zuzuhören. Und die Schwellbrunner? Sie spüren Heimat. In den letzten Sonnenstrahlen am Abend. Im Weitblick zum Säntis. Im Plätschern des Brunnens. Im Klang der Glocken der Kirche, die im Dorf steht. Und einmal mehr wird es unwesentlich, ob jemand hier aufgewachsen oder hierher gezogen ist.

Schwellbrunn ist einfach so.

# Schwellbrunn eröffnet Horizonte.

---





## Impressum

**Fotos** Conrad Aschwanden | Markus Brotschi  
 | Nadine Frehner | Peter Frischknecht | Roland Gantenbein  
 | Robert Leutwyler | Heiri Oertli | Schule Schwellbrunn

Grossen Dank an sämtliche Fotografinnen und Fotografen  
 für die zur Verfügung gestellten Bilder.

**Texte** Willi Näf | geistschreiber.com  
**Gestaltung** Brigitte Bänziger | Rehetobel  
**Druck** Druckerei Lutz AG | Speicher





[www.schwellbrunn.ch](http://www.schwellbrunn.ch)